



NIPPES
16. Februar 2017

Abschrift des Fotoprotokolls

Qualitätskriterien

Wie stelle ich mir gute Bürgerbeteiligung vor?

- Transparenz
- Zeitnahe Rückmeldungen
- Gendergerechte Sprache / einfache Sprache
- Information über Fortschritt
- Veranstaltungen da, wo die Bürger sind (Schule, Arbeit etc.)
- Wohnortnah – wir Bürger sind die Experten für unsere Nachbarschaften
- Frühzeitig und proaktive „beteiligungsferne“ BürgerInnen mobilisierend und einbindend
- Leicht und zugänglich
- Bessere Begründung von Entscheidungen (Nachvollziehbarkeit)
- Planungen sollen frühestmöglich bekannt werden bzw. leicht zugänglich sein, damit der Bürger die Möglichkeit hat, sich zu beteiligen.
- Klare Problem- / Projektbeschreibung mit möglichen Alternativlösungen
- Einbindung von Beginn an / Planungsphase → z.B. durch Bürger-Politiker-Tandems
↔ Bürger = Multiplikatoren zu Gesellschaft, Gruppen etc.
- Prozess, der bis zur Umsetzung andauert
- Transparenz
- Verständlichkeit („einfache Sprache“)
- Kommunikation über verschiedene Kanäle / Print / Social Media / Litfaß-Werbung etc.
- Rechtzeitige Info, wenn neue Planungsideen entstehen oder Ziele sich wesentlich ändern.
- Bürgervereine als Multiplikatoren einbinden

- Komplexität von Planungen in Betracht ziehen (Auswirkungen)
- TRANSPARENZ
- (Informations-) Veranstaltungen in den Stadtteilen organisieren & durchführen. Bürgervereine dabei einbinden, nicht nur im Rechtsrheinischen, sondern auch im Kölner Norden besteht akuter Nachholbedarf!
 - ➔ Bsp. Infos zum Neubau Brücke A 1 (bisher noch keine städt. Eigeninitiative)
- Ich wünsche mir echte Demokratie (zufällig ausgewähltes Gremium entscheidet, nachdem sie gut informiert wurden)
 - ➔ *Kommentar:* ... bzw. gibt Empfehlungen auf der Basis fachlicher Kompetenz an Entscheidungsgremien
 - ➔ *Kommentar:* Gremienbildung im Losverfahren, wie im alten Athen
 - ➔ *Kommentar:* Gut!
- Einbezug aller gesellschaftlichen Gruppen (auch Jugend)
 - ➔ *Kommentar:* auch diejenigen, die nicht zu so einer Veranstaltung kommen wollen, aber trotzdem was zu sagen haben
 - ➔ *Kommentar:* vor allem SchülerInnen!
- Turnusmäßige Jugendsitzungen in den Bezirksämtern
- Briefe von Schülern mit inhaltlichen Fragen an Fr. Reker sollten beantwortet werden.
- Ein regelmäßiges Anhören & Arbeiten mit den Initiativen in Nippes
- Bei konträren Themen entsprechend der Bürgerversammlung in Irland ausgeloste Bürger, die die Frage bearbeiten, Experten mit verschiedenen Positionen hören und dann eine Sachempfehlung an die Politiker geben statt „Volksentschiede“, die ohne sachl. Auseinandersetzung Stimmungen wiedergeben
 - ➔ *Kommentar:* verschiedene Positionen hören und berücksichtigen halte ich für äußerst wichtig.

➔ *Kommentar:* Die Idee ist wahnsinnig aufregend und fast genial. Ich werde den ZEIT Artikel dazu ans Bürgerbüro schicken (Frau Hansen).

- Nicht nur 1 Lösung anbieten, sondern auch Alternativen aufzeigen
- Zeitnahe Rückmeldungen / Wirksamkeit (z.B: Anträge iM Bürgerhaushalt, Ergebnisse „Stadtradeln“) → Wirksamkeit
- Realisierbar auch für beruflich und familiär stark eingespannte Bürger_innen (Aufwand sollte abschätzbar sein.)
- Relevanz von Beteiligungsprojekten
- Sicherstellen von Repräsentativität
- Nachvollziehbarkeit
- Suffizienz der Themenwahl
- Dokumentation (barrierefrei)
- Ungleichheit auch ungleich behandeln: → besonderer Aufwand, damit auch die „Abgehängten“ mitgenommen werden!
- Bürgerbeteiligung = Bürger aktiv informieren, Meinung einbinden, aber über Repräsentanzsystem entscheiden lassen → pol. Fachkompetent / Sachverstand
- Transparenz: konkrete Ansprechpartner in den diversen Ämtern, Warum kann man nie den Vornamen von städtischen Mitarbeitern erfahren? Warum sind viele gar nicht telefonisch erreichbar?

z.B. Antikorruptionsstelle: Wann von wem besetzt? (monatelang war nie jemand zu erreichen!)
- Diskretion bei Ansprechen von Ämtern (z.B. Antikorruptionsbehörde)
- Bürgerbeteiligung auf Ebene der Stadtbezirke ist ein Schritt in die richtige Richtung, aber noch zu weit entfernt. Bei konkreten (bezgl. des Inhalts) Themenveranstaltungen sollten diese auf der Ebene der Stadtteile durchgeführt werden. Nur so kann

Lebendige Demokratie durch gute Beteiligungskultur

Stadtgespräch in Nippes

16. Februar 2017

- Abschrift des Fotoprotokolls -

echte, mündliche Interaktion zwischen Verwaltung & Bürgern gelingen.

- Rückmeldung / update / follow up / Feedback
- Öffentliche Plätze pflegen
- Räume für Initiativen anbieten
- Stadtteilzentren stärken
- Öffentliche Bibliotheken für Bürgergespräche / Angebot nutzen

Chancen und Grenzen von Bürgerbeteiligung

Welche Möglichkeiten bietet Bürgerbeteiligung, welche Grenzen sehe ich?

- Möglichkeiten: Dinge werden angegangen, die den Bürgern auf den Nägeln brennen
- Grenzen: es gibt keine“ (es muss gut informiert werden)
- Grenzen: zu wenig Qualifikation der Bürger über jeweiliges Thema
 - ➔ Zu viel „nach Gefühl entscheiden wollen“
- Wenn viele BürgerInnen ihre Meinung kundtun, ist das für die Entscheider leichter!
- Grenzen: Es darf nicht der Misthaufen in den anderen Bezirk verschoben werden.
- Möglichkeit: Einbindung der Bürger in (polit.) Stadtgesellschaft
- Grenze: Gefahr, dass Bürgerbeteiligung zum Instrument von Interessengruppen wird.
- Möglichkeit: Themen der Politik werden besser / verständlicher kommuniziert.
- Grenze: zeitproblematisch bei komplexen, mehr jährigen Prozessen.
- Möglichkeit: persönliche Ansprache (macht viel Arbeit, lohnt sich aber bestimmt!)
- Chance: Soziale Netzwerke nutzen
- Möglichkeit: Kinder- und Jugendparlamente ... werden in Beteiligung- (und in Entscheidungsprozesse!) einbezogen
- Bürgerfreundliche Öffnungszeiten + telefonische Erreichbarkeit auch 1 – 2 Nachmittage für Berufstätige (z.B. Stadtarchiv = Bauaktenarchiv Ottmar-Pohl-Platz)
- Bitte unbedingt Rückmeldungen auf alle Beteiligungsanliegen – insbesondere wenn es sich um Anliegen von Schüler_innen handelt.
- Beteiligung als echte Bereicherung verstehen → Kenntnisse und Knowhow vor Ort / aus Alltag nutzen können.
- Keine Chance gegen die, die am lautesten schreien, siehe Gürtelausbau
Keine Rücksicht auf die Betroffenen des Verkehrs

➔ *Kommentar:* Grenze: Infos nicht vorhanden (z.B. Feinstaub, Lärmkarte, LKW-Konzept)

➔ *Kommentar:* Chance: offenes Verfahren zur Gestaltung der Trasse

- Es werden vor allem politisch interessierte Bürger erreicht.
- Chance: projektbezogenes bürgerschaftliches Engagement
- Chance: Netzwerke integrative wie z.B. wiku Köln ansprechen
- Repräsentativität muss ansatzweise gegeben sein in Bet.-Gruppe
 - Chance: Problem aus versch. Blickwinkeln betrachten
 - Risiko: Politikferne Milieus bleiben sonst außer vor
- Erfordert Beteiligungskompetenz?
 - ➔ *Kommentar:* Ja!
- Transparente Vergabe von Sporthallenzeiten
- Belegung der Hallen durch Flüchtlinge prüfen, gegebenenfalls Zusammenlegung, ➔ da die zeitlichen Vorgaben zur Freilegung nicht erfüllt wurden.
- Mehr Zielgruppen ansprechen / Diversity
 - Migrationshintergrund
 - Junge Menschen
- Grenze: mangelnder Fachverstand, Tendenzentscheidungen durch Gruppen, die Beteiligungsverfahren in Anspruch nehmen, geweckte Erwartungen, die nicht erfüllt werden

Aktivierung und Ansprache

Wie möchte ich zum Mitmachen angeregt werden? Und: Was muss getan werden, damit sich viele Kölnerinnen und Kölner einbringen?

- Offene „Bürger“
- Menschabstimmung über alle Themen, die mehr als 100 Kölner betreffen („Volksentscheid“)
- Diese Veranstaltung regt aktiv und wertschätzend zur Beteiligung an
- Mit der Unterstützung von Dolmetschern bei dem Verstehen helfen!
➔ *Kommentar:* merci dafür!
- Dem Sportverein rechtzeitig sagen, dass die Turnhalle anders genutzt werden muss und nicht „hopplahopp“.
- Schüler_innen die Erfahrung von Bürgerbeteiligung verlässlich ermöglichen!
➔ *Kommentar:* auch den Schulen! Bessere Kommunikation Bezirk ↔ Schulen!
➔ *Kommentar:* Alternativen bieten!
- Veedels-Multiplikatoren, die Informationen über persönliche Ansprache an die Bürger_innen vermitteln
- Nur bei großen Themen: Bürgerbeteiligung auf der Grundlage „objektiver“ Informationen der Verwaltung; ggf. Vorlage von Alternativen („Nichts ist alternativlos“)
- Betroffene müssen nicht „angeregt“ werden; Beteiligung setzt aber Information voraus... (z.B. Planung „Deutzer Hafen“)
- Experten für best. Bereiche einsetzen, z.B. Erziehung / Bildung / Jugend. Nachhaltigkeit entsteht, wenn die Ressourcen in den Händen von Personen liegen, die wirklich berufen sind, den Kölnern zu dienen und der Stadt Gutes zu tun. Personen, die absolut teamfähig sind. Die müssen gefunden werden. ☺
- Jugend- / kindgerechte Kommunikation, Foren + Instrumente: Sie sind die Zukunft ☺
- Informationen über Vereine streuen, die das dann weitergeben

Lebendige Demokratie durch gute Beteiligungskultur

Stadtgespräch in Nippes

16. Februar 2017

- Abschrift des Fotoprotokolls -

- Ausländische Mitbürger/innen einbeziehen z.B. bei Festen und Brauchtum und anderen öffentlichen Veranstaltungen
- WDR-Lokalzeit einbeziehen
- Themenbezogene Stadtteilstefte wie z.B. Klimafest
- Projektorientierte Beteiligung von Kindern und Jugendlichen, z.B. wie „Zoom auf Politik in deiner Stadt“, bei der Jugendliche angeregt werden, sich medial (Video, Ton) mit der Politik in ihrer Stadt auseinanderzusetzen
- „Erlebnisorientierte“ Beteiligung schaffen, für alle Altersgruppen!
- Wirksamkeit spürbar machen (zeitnah)!
- Kinder und Jugendliche da abholen, wo sie sind (Schulen, Jugendzentren)
- Postalisch dazu aufrufen, sich bei Interesse in E-Mail-Verteiler zu bestimmten Themen einzutragen
- Genau solche Veranstaltungen wie heute
- Auch die ansprechen / erreichen, die nicht über einschlägige Mailverteiler / Internet erreicht werden können → Plakatierung, Radio Köln Ankündigung, Flyer als Beiblatt behördlicher Post...
- Bürgerumfragen (z.B. per Mail nach (Um-) Meldung)
- Z.B. Sommerfeste → auch themenbezogen
- In Nachbarschaften wird diskutiert & es werden Ideen entwickelt. Wie können sich Nachbarschaften einbringen?
- Kitas / Schulen sollen offene Veranstaltungen anbieten / fördern – in Kooperation mit Vereinen
- Bitte benennen Sie die Projekte und die Bürger, die Sie beteiligen wollen, so präzise wie möglich. Ein Projekt, z.B. die Verkehrsanbindung von Widdersdorf, sollte auf einer Web-Page beschrieben werden.

Lebendige Demokratie durch gute Beteiligungskultur

Stadtgespräch in Nippes

16. Februar 2017

- Abschrift des Fotoprotokolls -

- Soziale Netzwerke nutzen (gerade im Hinblick auf Jugendliche)
- Senioren online Netzwerke einrichten (z.B. Skype)
- Es sollte selbstverständliche eine Aktivierung seitens d. Bürger geben und nicht anders herum!
- Ansprache aller Bürger, d.s. auch die Bürger mit Migrationshintergrund!
- Das Einzelhandelskonzept wird fortgeschrieben: Binden Sie die Bürger / Bürgervereine vor Ort ein, die wissen, was im Wohnort fehlt. Nahversorgung sichern muss das Ziel sein – nicht nur großflächigen EHD zu verhindern.

Information

Wie informiere ich mich? Worüber informiere ich mich? Wo informiere ich mich?

- Ich bin seit 1 Jahr in Köln; ich hätte mir bei der Anmeldung ein Infoblatt gewünscht, wo solche Initiativen wie die Bürgerbeteiligung erwähnt werden
Eine E-Mail, die ich dazu an Frau Reker geschrieben habe, wurde nie beantwortet ☹
- Generell werden Schreiben von der Stadt nicht beantwortet
- Facebook / twitter
- Informationen digitalisieren
- In Sozialen stärker Präsenz zeigen
- Information über Fortgang von Baumaßnahmen, geplante Veränderungen bei welche verschiedenen Vorhaben gebündelt umgesetzt werden sollen → Eindruck des Stillstands vermeiden
- Bürgernahe Sprache!!!
- Newsletter finde ich gut
- Meine E-Mail wurde schnell und umfassend beantwortet – toll!
- Durch einfache Sprache Informationen vor allem jungen Menschen näher bringen
- Projektbezogene Newsletter / Mailverteiler zur Info über Umsetzungsfortschritt von Maßnahmen oder Veränderungen
- Flyer, Plakate, Radio, Online!, Zeitung
→ *Kommentar*: Wochenblatt
- Jugendliche könnten über die SV informiert werden, Schüler/innenvertreter könnten zu Themen, die Schulentwicklung etc. betreffen, gezielt eingeladen werden
- Information über interessante Internetseite, z.B. über Pläne zur Gestaltung der Stadt.
- Aber auch Info-Kästen und Plakat-Aushänge für Bürger ohne Internet.
- Information so aufbereiten, dass man nicht seitenweise lesen muss und dann doch

nicht recht weiß, was gemeint ist. → Zusammenfassung

- Information attraktiv, lebens- und alltagsnah gestalten (optisch und thematisch)!
- Elektronische Newsletter zum jeweiligen Thema
- Infoscreen (KVB) nutzen
- Soziale Netzwerke stärker nutzen
- Amtsblatt kostenlos an alle Haushalte (Mail). Infos mit Planauszügen + verständlichem Betreff versehen.
- Die Bevölkerung im Kölner Norden versteht die Planungen der Stadt Köln nicht in Bezug auf Nichtausbau des Godorfer Hafens. Sehr starker LKW-Verkehr könnte im Kölner Norden vermieden werden, wenn der Hafen ausgebaut würde.
 - ➔ Stärkere & umfassendere Aufklärung der Hintergründe
 - ➔ *Kommentar:* + ein schlüssiges Konzept, wie der Verkehr bewältigt werden kann.
- Veedels-Multiplikatoren bringen die Informationen persönlich zu den Bürger_innen und – ganz wichtig – in die Schulen, Vereine, Kirchen...
- Informationen sind immer nur so gut, wie sie ankommen. Für wichtige Entscheidungen in den Stadtbezirken sollten verstärkt die Sachkompetenz der betroffenen Bevölkerung (Bürgervereine) im Planungszeitraum informiert werden. Somit können spätere Widerstände im Vorhinein reduziert werden.

Schatzkiste

Und sonst? Was mir sonst noch wichtig ist...

- Stadt Ökologie:
 - Landschaftsschutzgebiet Giesbertspark – Wo sind die LSG-Schilder?
 - Stoppt den Gürtel: mehr Straßen \leftrightarrow mehr Verkehr = mehr Feinstaub = mehr NOX
- Sicherung der Autofreiheit Stellwerk 60!!!
- Dringend Gürtelausbau
- Frühzeitige Beteiligung
- Ich arbeite in einem globalen Dax-Unternehmen, bei uns ist das Thema „Service Excellence“ sehr erfolgreich angelaufen... und läuft auch beständig weiter; ich kann hierzu ausdrücklich eine sehr erfahrene & engagierte Trainerin empfehlen (Erfahrung in mehreren Konzernen und Mittelstand) in Deutschland: Silke Fröhlich aus Essen
- Beruhigung Verkehr Bergstr.
- Beruhigung Verkehr Eckwartstr.
- Bebauungspläne überdenken – riesengroße Freifläche an der TH Nippeser Tälchen dauerhaft sinnvoll „beleben“ / „nutzen“!
- Pflege historischer Grünflächen wie „kleine Alhambra“
- Ganzheitliche Planung! Vernetzung von Einzelbaustellen wie Ökologie, Verkehr, Wohnungsbau, historisches Grün... dialogisches Arbeiten!!!
- Beteiligung der Sportvereine bei anderweitigen Nutzungen von Turnhallen
- Pflege und Erhalt (ggf. Ausbau) der Sportanlagen und nicht Abzug des Personals (Platzwart / Hausmeister)
- Schallschutz B57

Lebendige Demokratie durch gute Beteiligungskultur

Stadtgespräch in Nippes

16. Februar 2017

- Abschrift des Fotoprotokolls -

- Der Ausschuss „Anregungen & Beschwerden“ sollte zum Fachausschuss für „Bürgerbeteiligung & -engagement“ weiterentwickelt werden.
- Barrierefreiheit an der Haltestelle Slabystraße schaffen!
- Beleuchtung Fuß-/Radweg Krüthstraße / Alhambra (=Angstrum) und Nippeser Tälchen
- Bürgerbeteiligung? Nicht in Longerich!
- Mehr Parkplätze für Carsharing / Maut für externe Autos
- Ampelschaltung nach Fahrradtempo
- Autofreie Tageszeiten
- Verkehrskonzept für Gesamtschule Köln Longerich
- Wohnraum für alle Gehaltsstufen schaffen
- Mehrgenerationen-Wohnen massiv fördern
- Kreisverkehr Oranjehofstr. / Neusser Landstraße statt Ampelanlage
- eTanksäulen in Nippes
- DNA für Hundekot (Hessen + Niedersachsen Pilotprojekt)
- Gut ausgebaute Fahrradwege
- Mehr für die Sicherheit der Fußgänger in Bezug auf die rasenden + lautlosen Fahrräder tun!
- Fahrräder frei für alle Einbahnstraßen
- Verkehrskonzept in Longerich für Gesamtschule passt vorne + hinten nicht!
- Die Umsetzung der Projekte sollten die Betroffenen noch erleben.
- Etwas gegen das Vermüllen unserer Stadt und der Rheinwiesen (im Sommer!) unternehmen
z.B. Initiative Stammheim
- Mobilität Takt Linie 16, Linien 147 erhöhen

- Integrativer Begegnungsort in Alt-Niehl Café
- Luft, Luft, Luft!
- Fluglärm deutlich reduzieren
- Um-/ Neugestaltung Geldernstr / Parkgürtel
- Wohnbebauung statt KVB-Abstellhalle
- Mehr Outdoorfitnessgeräte in Grünanlagen
- Fahrräder fahren frei in allen Einbahnstraßen
- Wann kommt der Gürtelausbau bis zur Mülheimer Brücke für KFZ- und Fahrradverkehr? (seit über 50 Jahren in Stadtplanung)
 - ➔ *Kommentar:* Konzept zur Entlastung der Merheimer / Bergstr. / Friedrich-Karl-Str.
 - ➔ alle Autos über Gürtel führen durch Wohngebiet
 - ➔ *Kommentar:* hoffentlich nie!
 - ➔ *Kommentar:* Besser: weniger Autos!
 - ➔ *Kommentar:* Oder besser: Gürtel als Radschnellweg, Linien 13_ 5-Min.-Takt
- Bürgerbeteiligung später auf bestimmte „große“ Themen eingrenzen und das dann abschließen. Z.B. „Flüchtlinge“ oder „Köln Mobil“
- Abbiegen von Merheimer Str. in Nibelungenstr. Aus Richtung Stadt kommend nicht erst am Kreisel Schmiedegasse wieder ermöglichen: Spuren (Theklastr.) dazu sind mit Pfählen blockiert.
- Bitte schaffen Sie eine Tabelle, auf der die 10 wichtigsten Projekte der Stadtentwicklung (Oper, MiQua, Leverkusener Brücke etc.) mit ursprünglichem Fertigstellungstermin und Kosten dem derzeitigen Termin und Kosten gegenübergestellt werden.
 - ➔ *Kommentar:* ?? Daten im Internet abrufbar ➔ Google hilft
- eTankstellen auf der Neusser Str. in Nippes.
- Warum gibt es beim Bauamt nur Beratung für Bauherren, warum nicht auch für Bür-

ger von Bestandsgebäuden mit Eigentumswohnung oder Reihenhaushaus?

- Bürgerbeteiligung (z.B. Bürgerhaushalt) auf Stadtteilstufen
- Für Menschen gegen Autoabgase autofreie (Sonn-) Tage
- Für eine menschliche autofreie Nutzung des Gürtels
- Einrichtung temporärer autofreier Spielstraßen (echte)
- Natürlich Citymaut (wie in vielen aufgeklärten wirklichen Großstädten Europas)!
- Vielleicht ist ein Losverfahren manchmal besser als Wahl?
- Wir Bürger von der Longericher Straße möchten nicht, dass eine Buslinie durchfährt!
- Abschaffung des LHundG (Spezifismus-Rassismus=Bananenmus) + Abschaffung der Hundesteuer.
- Freie Bildung für alle Bürger, freier Zugang zu allen Informationen schafft Neid, Missgunst und Eifersucht ab, ebenso Habgier.
- Feinstaubmessung Innere Kanalstr. / Neusser Str. / + Krefelder Str.
- Langjährige Forderung der Beschleunigung der Linie 12 (Longerich-Niehl-Fordwerke-Merkenich) wirklich umsetzen (insbes. Ampelschaltungen)

Ansprechpartner/innen

Wen frage ich? Wer hilft mir?

- „Help-Desk“ bei der Suche nach Ansprechpartnern
- Zeitnahe Hilfe
- Zeitnahe, kompetente Informationen + Antworten
- Wertschätzender Umgang mit Bürgern
- Bürgerbüro, wo die Anliegen gebündelt per Mail ankommen können → Aufbereitung der Anliegen
- Konkreter Ansprechpartner für Schul- / Gebäudeschäden / schnelle Reparatur
- ZENTRALE Telefonnummer bei der Stadt Köln in Notfällen auch Abends / nachts
- Briefe / Mails unbedingt an verantwortl. Bearbeiter weiterleiten, sodass „Versickern“ ausgeschlossen ist
- Haupt- und ehrenamtliche Ansprechpartner_innen in Nachbarschaften und Schulen (Veedels-Multiplikator_innen)
- Ein Büro, das sich für alle zuständig fühlt und Infos an Bürger transportiert – keine 221-0 ohne Antwort am Ende
- Eine Hilfe-Adresse auf der Stadt Köln-Homepage sollte zu einer Koordinationsstelle führen, die dann weiterleitet.
- Kontaktaufnahme mit einem direkten, zuständigen Ansprechpartner per Telefon oder Mail
- Fördermaßnahmen / Möglichkeiten transparent machen für Jugend – Senioren und Sport (Gesundheit)